

Sehr geehrte Frau Ministerin Gebauer,

nach drei Wochen distance learning für mehr als 10,9 Millionen Schülerinnen und Schüler in Deutschland und 2,51 Millionen in NRW möchten wir Folgendes dringend fordern:

- Dass die Eltern- und Lehrerschaft **rechtzeitig** und **detailliert** erfahren, welche Pläne derzeit vorliegen, um den Schulbetrieb stufenweise wieder zu ermöglichen.
- Dass die Schulleiter aller Schulformen **Konzepte** bekommen, wie das Home-Schooling in den kommenden Wochen zu bewältigen und zu bewerten ist: Verantwortlichkeit, Umfang und Schwierigkeitsgrad der Aufgaben, der Arbeitsaufträge sowie die Korrekturmöglichkeiten (best-practice-Beispiele).
- Dass dafür Sorge getragen wird, dass **alle** Schüler erreicht werden und sie sich darüber im Klaren sind, dass es sich um verpflichtende Aufgaben handelt, mit der notwendigen Unterstützung durch die Lehrer, die sie in Eigenverantwortung erledigen müssen.
- Dass für die erforderliche Notbetreuung an den Schulen ein **ausreichender** und **verlässlicher** Zeitrahmen vorgegeben wird. Derzeit variieren die Angebote stark je nach Schule.
- Dass die Lehrer, Sozialarbeiter und Schulpsychologen **proaktiv** und **regelmäßig** den Familien Hilfsangebote machen und für die Schüler erreichbar sind.
- Dass Korrektur-, Sprech- und Fragestunden der Lehrer regelmäßig möglichst zu **festen Zeiten** stattfinden, auch weil Kinder eine feste Struktur brauchen. Eltern sind keine Lehrer. Wir bemerken schmerzhaft, dass die digitale Fernschule Kinder und Familien massiv überfordert.
- Dass die Schulen direkt nach den Ferien eine **Abfrage** starten, wie die Familien digital aufgestellt sind. Wo die erforderliche digitale Ausstattung und Kompetenz in Familien zu gering sind, muss es schulische und kommunale Unterstützung geben und eine Zustellung der schulischen Information per Post muss sichergestellt werden.
- Dass die Schüler eine **Perspektive** bekommen, wie der nicht verstandene oder vermittelte Lernstoff noch aufgeholt wird, d.h. wie die Förderprogramme im Rest des zweiten Halbjahres oder im folgenden Schuljahr aussehen.

Die Lehrer und Familien in Deutschland leisten schon sehr viel, dazu gehören die Bewältigung der eigenen Arbeit, die Betreuung der Kinder und evtl. die Pflege der Familienangehörigen. Wir Eltern sind dringend darauf angewiesen, frühzeitig über die verschiedenen Szenarien informiert zu werden, um uns darauf einstellen und noch Anregungen geben zu können. Kinder, die sprachliche Barrieren haben oder einer besonderen Förderung bedürfen, brauchen zusätzliche Unterstützung. Schüler und

Lehrer, die eine Vorerkrankung haben, benötigen einen besonderen Schutz, wenn die Schule wieder anfängt. Bitte geben Sie uns die nötigen Informationen und konkrete Aussichten auf die nahe Zukunft, damit unsere Kinder wieder neu motiviert durch diese schwierigen Wochen kommen! Diese Anliegen betreffen sicher Familien in allen Bundesländern. Bitte tragen Sie sie deshalb auch in die Kultusministerkonferenz.

Mit Dank und freundlichen Grüßen,

Andrea Heck (Landesvorsitzende Elternverein NRW e.V)

Jutta Löchner (Vorsitzende der Landeselternschaft der Gymnasien in NRW e.V)



Anke Staar (Vorsitzende der Landeselternkonferenz NRW)



Andrea Honecker (Vorsitzende der KED in NRW -Katholische Elternschaft Deutschlands)



Erol Çelik (Vorsitzender Elternnetzwerk NRW. Integration miteinander e.V)



Roland Schiefelbein (GGG Vorstandsmitglied. Verband für Schule des gemeinsamen Lernens e.V)



Martin Schulte (Bildungspolitischer Sprecher der DGhK -Regionalvereine in NRW e.V)

